Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

191 (18.8.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 191. Mittwoch den 18. August 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

19. August 1914.

Japans Ultimatum an Deutschland wegen bedingungsloser Uebergabe Kiautschous bis 15. September. — Siegreiches Gefecht bayerischer und badischer Truppen bei Weiler in den Vogesen. — Die 5. französische Kavallerie-Division wird bei Pervez (nördlich von Namur) zurückgeworfen.

Der Krieg.

Von der Schweizer Grenze, 17. Aug. Nach schweizerischen Blättern übertreffen die von den deutschen Truppen auf die Festung Kowno unternommenen Angriffe in Bezug auf Schnelligkeit und Heftigkeit selbst die der Deutschen bei Lüttich und Antwerpen. Nach Meldungen aus Petersburg überschütten Batterien schwerer Artillerie, darunter mehrere 42-Zentimeter Mörser, die Festung mit einem Hagel von Eisen und Feuer, der oft mehrere Stunden dauert, und der die äußeren Gräben bereits vollständig zerstörte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Aug. Die Festung Kowno mit allen Forts und unzähligem Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähester Verteidigung mit stürmender Hand genommen.

W.T.B. London, 17. Aug. (Nichtamtl.) Der englische Transportdampfer, der am 14. August im Aegäischen Meer von einem Unterseeboot torpediert wurde, hieß „Royal Edward". Er führte 220 Mann Besatzung und 1350 Mann Truppen mit 32 Offizieren. Soweit bekannt, sind 600 Mann gerettet worden.

* London, 17. Aug. Ein Leitartikel des „Daily Chronicle" wendet sich erregt gegen den Petersburger Bericht der „Daily Mail", in dem gesagt worden war, daß Rußland frage, was das englische Drei-Millionenheer tue. Das Blatt glaubt nicht, daß irgend eine Gruppe unterrichteter Russen eine so törichte und verkehrte Frage über die Zulänglichkeit der englischen Kriegsleistung stelle. Das Blatt betont, daß England eine Million Soldaten auf dem Festland stehen habe, obwohl es niemals versprochen habe, mehr als 150000 zu senden. Dazu kommen die großen Leistungen der Flotte, der Finanzen, die Aufstellung des nationalen Registers und die Gründung des Munitionsregisters. Das Blatt bekämpft den Klüngel alter Burokraten im Kriegsamt, der die Arbeit Lloyd Georges erschwere und sagt: Die Regierung bereitet einen langen Krieg vor. Er mag früher enden, als sie annimmt. Aber selbst wenn er länger dauert, wird England an Mut und Entschlossenheit nicht nachlassen.

Amsterdam, 17. Aug. „Times" und „Daily Mail" enthalten einen Aufruf an das englische Volk zur Einführung der allgemeinen Dienstpflicht. Der Aufruf ist von Männern aller Parteien unterschrieben. Liberale Blätter wehren sich dagegen; eines von ihnen spricht von einem neuen Komplott.

* Paris, 17. Aug. Clemenceaus Blatt L'Homme Enchainé ist für vier Tage verboten worden.

Berlin, 18. Aug. Der „D. Tagesztg." zufolge besagen im Haag eingelaufene Depeschen, daß die Entscheidung in der französischen Regierungskrise noch im Laufe dieser Woche erfolgen müsse. Präsident Poincaré solle mit seinem Rücktritt drohen, falls das Ministerium Viviani gestürzt würde. Man vermutet, daß die radikale Partei vor einer Präsidentenkrise zurückschrecken wird, doch drängt die starke Kammerpartei auf die Demission des Ministeriums.

W.T.B. Mailand, 17. Aug. (Nichtamtl.) Durch die Dardanellensperre ist die italienische Maccaroni-Industrie infolge des Ausbleibens des russischen Hartweizens in arge Bedrängnis geraten. Die Restbestände in Sizilien des noch vorhandenen Hartgetreides stiegen im Preise ungeheuer. Außerdem wollten weder Sizilien noch Sardinien von den Beständen aus Furcht vor eigenem Mangel an Maccaroni abgeben. Jetzt meldet der „Secolo", daß der Ministerpräsident Salandra und der Handelsminister Cavasola sich mit der Notlage beschäftigt und weitgehende Vorsorge für die Auffrischung der Getreidebestände auf beiden Inseln getroffen haben. Der „Secolo" meint, die Erregung unter den Maccaronifabrikanten sei unbegründet.

* Berlin, 18. Aug. Wie dem „Berliner Tagebl." aus Wien berichtet wird, hat sich der bulgarische Gesandte in Berlin, Rizow, dem Korrespondenten des Budapester Blattes „Vilay" gegenüber geäußert, daß Bulgarien außer der politischen auch eine wichtige wirtschaftliche Interessengemeinschaft mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn habe, nämlich die große Wirtschaftsstraße der Zukunft, die an der Nordsee beginne und über Bulgarien nach Konstantinopel und dann auf der Bagdadbahn zum Indischen Ozean führe. Bulgarien habe keine Lust, dieser Straße fern zu bleiben, die für Staaten, die sie durchziehe, Reichtum, Kraft und Blühen bedeute.

— Die öffentliche Stimmung in Rumänien. Wenn man, alles zusammengenommen, aus dem Zustande des hiesigen öffentlichen Geistes einen Schluß ziehen will, sagt der Verfasser eines Bukarester Briefes an die „Züricher Post" vom 11. August, so kann man nur sagen, daß heute fast keiner der vielgenannten Männer des öffentlichen Lebens in Rumänien irgend etwas mit Aufrichtigkeit und Entschiedenheit will. Leider gilt dies auch für Bratianu, der andernfalls die Lage mit Leichtigkeit beherrschen würde. Nur einer macht eine deutliche Ausnahme und das ist Carp. Immer mehr drängt sich die Empfindung auf, daß nur er Rumänien auf den Weg einer klaren und entschlossenen Politik bringen könnte.

Mannche. 16)

Roman aus Masuren von Horst Bodemer.

(Fortsetzung.)

Der Ostwind hatte Schnee und Frost nach Masuren gebracht. Die Seen und Teiche waren halb zugefroren, bereiftes Schilf lag geknickt auf der glitzernden Fläche, über welche die Wildenten und kleinen Wasservögel in niedrigem Fluge flatterten. Die Kronen der schlanken Fichten hatten sich, gebeugt durch Sturm und Schnee, nach Westen geneigt, das Wild trat schon bei Tage weiter auf die Waldwiesen und Stoppelfelder heraus, um sich seine Nahrung an Stellen zu suchen, wo die Sonne mit ihrer matten Kraft die Schneedecke aufgerollt hatte. Sollenstern sah zum Wagenfenster hinaus und schimpfte. Ihn fror, denn die kleine Seitenbahn war schlecht geheizt. Endlich hielt der Zug an seiner Station. Leigalat, sein Inspektor, ging auf dem Bahnsteig mit großen Schritten auf und ab, in seinem langen Schnurrbart hing der Reif.

„Guten Morgen, Herr Baron, alles in schönster Ordnung!" „Na, das freut mich. — Wollen gleich weiter!" Die Fahrt ging durch den schweigenden Winterwald. Hier und da stieg eine dünne, bläuliche Rauchsäule auf von Feuern, die sich die Holzarbeiter angezündet hatten.

Nach einer knappen Stunde bog der Wagen in den Klotzowener Gutshof ein. Der lag am Hange, oben auf dem Hügel stand das alte Herrenhaus, grau und trotzig von einem runden Turme überragt.

Ein paar Jagdhunde stürzten mit Gebell und Gekläff dem Wagen entgegen und vollführten vor lauter Freude die drolligsten Sprünge.

„Ja dochchen — ja, Diana — Männe, Du frecher Patron, willst Du wohl zurück — bei einem Haare wäre er unter die Räder gekommen.

Im Ofen des Arbeitszimmers knisterte das trauliche Feuer, auf dem Schreibtisch lag ein Stoß Zeitungen und Briefe. „Haben der Herr Baron noch Befehle?"

„Ja, Leigalat, um drei Uhr will ich den Wagen haben."

So, nun war er wieder zu Hause, saß wie immer allein in seinem Zimmer, rauchte seine Zigarren, sah die Postsachen durch und trank ein Glas Rotwein nach dem anderen dazu.

Eigentlich ein verpfuschtes Leben, ging es ihm durch den Kopf. Aber wo man auch hinkam, überall steckte Frau Sorge den Kopf zum Fenster herein! Und er hatte es doch verstanden, nach seiner Sturm- und Drangperiode sich die Unannehmlichkeiten nach Möglichkeit vom Halse zu halten. Er verwaltete sein Erbe gewissenhaft, amüsierte sich mit seinen Hunden, seinen besten Freunden, ging auf die Jagd — freilich in der letzten Zeit streikten die alten Knochen gar oft. Zum Arzte war er natürlich nicht gegangen, obgleich er in erster Linie deshalb nach Berlin gefahren war — mein Gott, einen Grund mußte der Mensch doch haben, wenn er sich nach der Residenz aufmachte — und in der Nachbarschaft hatte man ihn gern. Niemals war er ein Spielverderber, immer fidel, er riß seine Witze, schwerenöterte, und wie er in die Jahre kam, pirschte er sich an die Jugend heran und bestach sie mit Leckereien. Man machte ihn zum Vertrauten der kleineren und größeren Sorgen, er half, wenn es irgend ging, mit einem guten Worte, mit einer schnellen Tat. Dafür nannte man ihn weit und breit das „gute Onkelchen", überall streckten sich ihm herzlich die Hände entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

K. **Zum 85. Geburtstag Kaiser Franz Josefs.**

Mit dem heutigen Tage wird Oesterreichs Herrscher 85 Jahre alt. „Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, sind's 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen!" singt der biblische Prophet. Und dies Wort paßt so recht auf den ehrwürdigen Monarchen und treuen Bundesgenossen. Was alles ist seit den stürmischen Tagen der Revolution von 1848 über das Haupt dieses Mannes gestürzt! Er hat den Becher des Leids und Grams wirklich in buchstäblichem Sinne bis zur Neige leeren müssen; abgesehen von den unvermeidlichen Schicksalsschlägen, die die hohe Politik mit sich bringt, war dem greisen Herrscher auch in rein persönlicher Hinsicht ein voll gerüttelt Maß menschlicher Leiden beschert: sein vielgeliebter Bruder 1865 in Mexiko erschossen, sein hoffnungsvoller einziger Sohn und Erbe einem tragischen finstern Geschick verfallen, seine heißgeliebte, edle Gemahlin von einem verworfenen Anarchisten erdolcht, sein hochbegabter Neffe und Nachfolger an der Krone 1914 einem politischen Morde zum Opfer gefallen — wer könnte da dem Manne auf einsamer Höhe das menschliche Mitleid versagen? — Und doch hat sich auch dem Kaiser Franz Josef die Sonne des Glücks zugewandt: wie kaum ein Herrscher auf dem Throne genießt er die Liebe und das volle Vertrauen aller seiner Völker, die auf seinen Aufruf begeistert zu den Waffen griffen, die hartbedrängte Donaumonarchie zu schützen und in echt deutscher Nibelungentreue reicht ihm dabei sein Bundesgenosse, unser edler uud ritterlicher Kaiser, die deutsche Manneshand. Gewiß Balsam für das durch Italiens schnöden Verrat tief verwundete Monarchenherz. Möge der Allmächtige den greisen Herrscher das glückliche Ende des entsetzlichen Weltkriegs erleben lassen und ihn mit noch weiteren Jahren fruchtbarer Arbeit für seine Völker segnen!

* * *

W.T.B. Konstanz, 18. Aug. Die verwundeten Krieger aus den Lazaretten im Bodenseegebiet begeben sich heute mit Extradampfer nach Bregenz, um dort gemeinsam mit ihren österreich-ungarischen Kameraden den Geburtstag des Kaisers Franz Joseph festlich zu begehen.

W.T.B. Wien, 18. Aug. Zu besonders stürmischen Kundgebungen kam es im Laufe des gestrigen Abends vor dem Kriegsministerium, das mit Fahnen in den Farben der drei verbündeten Reiche geschmückt war. Eine mehrtausendköpfige Menge brachte patriotische Rufe aus und sang wiederholt die Volkshymne. Erzherzogin Blanca, die mit ihrem Sohne Leopold und ihren Töchtern vorbeifuhr, wurde lebhaft begrüßt. Als der Fackelzug der Deutschmeister-Kapelle vorbeizog und den Radetzky-Marsch spielte, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Mehrere Generale erschienen an den Fenstern des Kriegsministeriums und wurden alle Gegenstand herzlicher Kundgebungen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✱ Durlach, 18. Aug. Unteroffizier Hermann Schmitt (Sohn des Georg Schmitt, Weiherstraße 13 hier) beim Kgl. bayr. 18. Inf.-Rgt. (Prinz Ludwig Ferdinand) wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feind mit dem Militär-Verdienst-Kreuz 3. Klasse ausgezeichnet.

* Durlach, 18. Aug. (Keine unnötige Aufregung!) Amtlich wird mitgeteilt, daß heute (Mittwoch) abend nach Einbruch der Dunkelheit in der Nähe der Stadt Karlsruhe erstmals eine Uebung mit Scheinwerfern stattfindet.

△ Karlsruhe, 18. Aug. Das Ministerium des Innern hat direkte Verhandlungen mit den Großkohlenhändlern eingeleitet, um eine Preisherabsetzung für Kohlen herbeizuführen.

© Karlsruhe, 18. Aug. Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, Bezirksausschuß Karlsruhe, hat an den Deutschen Reichstag in der Frage der Festsetzung von Preisen für Lebensmittel eine Eingabe gerichtet, in welchem die Einführung von Reichshöchstpreisen für Butter und Käse, für sämtliches Vieh und Fleisch, für Leder, für sämtliche Futter- und Düngemittel, für Gerste gefordert werden. Weiter wird ein Verbot der Bereitung und des Verkaufs von Schlagsahne gewünscht. Für die menschliche Ernährung sollten Kartoffeln in ausreichender Menge sofort nach der Ernte sichergestellt und die Kartoffeltrocknung sollte gefordert werden. Die Petroleumvorräte müßten, so wird in der Eingabe weiter gesagt, für die auf Petroleum unbedingt angewiesenen Bevölkerungsschichten, vielleicht durch die Ausgabe von Petroleumkarten gesichert werden. Weiter sollten die Städte zur Ausdehnung der Gas- und Elektrizitätsleitungswerke angeregt werden. Die Eingabe an den Reichstag schließt: Die Beunruhigung der badischen Bevölkerung angesichts der hohen Preise für die notwendigsten Lebens- und Bedarfsmittel hat einen Grad angenommen, der die großen Erfolge unserer unvergleichlichen Truppen zu gefährden geeignet ist und der deshalb mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu begegnen heiligste Pflicht der maßgebenden Instanzen ist.

§ Karlsruhe, 17. Aug. (Ferienstrafkammer II.) Die Magdalena Luise Meier, Dienstmagd aus Grötzingen, wurde von einer Markthändlerin in Durlach, als sie stellenlos war, aus Gutmütigkeit aufgenommen. Als Dank dafür öffnete sie in der Wohnung ihrer Wohltäterin mit einem Nachschlüssel ein Zimmer und stahl dort aus einem Zierschränkchen einen Betrag von gegen 70 Mark. Mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen wurde die Meier wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Mochen Untersuchungshaft, verurteilt.

♞ Heidelberg, 17. Aug. Die Stadt wurde gestern von mehreren schweren Gewittern heimgesucht. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, glücklicherweise ohne zu zünden. Leider waren die Gewitter mit Hagelschlag verbunden, sodaß in Plankstadt, in Eppelheim und anderen Orten die Tabakpflanzungen schwer mitgenommen worden sind.

Das Rechnungsergebnis des Badischen Roten Kreuzes im ersten Kriegsjahr wurde in der Montagssitzung des Landesvereins in Karlsruhe in genauen Zahlen vorgelegt. In dieser Zeit beliefen sich die Einnahmen auf 3 066 000 Mark, die Ausgaben auf 2 888 000 Mark. Unter den Ausgaben befinden sich u. a. 456 472 Mark für Sanitätsmannschaften, 105 000 Mark für auswärtige Lazarette und Erfrischungsstationen, 703 000 Mark für Liebesgabensendungen. Der Aufwand für die Lazarette belief sich auf insgesamt 1 465 000 Mark; die Einnahmen aus den Verpflegungsgeldern der Lazarette betrugen 1 442 000 Mark, sodaß für die Lazarete ein kleiner Zuschuß des Roten Kreuzes notwendig wurde.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Aug. Aus Amsterdam wird dem „Berliner Lokalanzeiger" gemeldet: In England ist die ganze Ernte jeder Art von Feldfrüchten in schwerster Weise von der ungünstigen Witterung beschädigt worden. Die Heuernte ist durch Regen verdorben. Das Getreide ist durch Wolkenbruch niedergeworfen, sodaß der Schnitt zeitraubend und die Frucht von schlechter Beschaffenheit ist. Die Einbringung wird um 2—3 Wochen — verhängnisvoll — verzögert.

Berlin, 17. Aug. Die „B. Z." meldet aus Schanghai: Ein ungeheurer Taifun, der große Ueberschwemmungen u. Feuersbrünste im Gefolge hatte, wütete an der chinesischen Küste. Nach einer amtlichen Depesche des amerikanischen Admirals an das Marinedepartements werden die Verluste an Menschenleben allein in Kanton und Umgebung auf 10 000 angegeben. Auf dem Wusungfluß sind 50 große Dschunken untergegangen. Die Notlage der Bevölkerung ist groß.

Frankreich.

W.T.B. Paris, 18. Aug. Der Berichterstatter des „Petit Journal" aus Washington meldet, Präsident Wilson sei entschlossen, in Mexiko zu intervenieren, um die verworrene Lage zu beendigen. Wilsons Plan sei, Madero als provisorischen Präsidenten einsetzen zu lassen. Dieses Provisorium würde von den ABC-Staaten und den Vereinigten Staaten anerkannt werden. Dann soll ein neuer Präsident gewählt werden. Während der Wahlperiode soll Waffenstillstand herrschen. Die verschiedenen mexikanischen Parteien sollen sich verpflichten, die provisorische Regierung zu achten und nötigenfalls zu verteidigen, wogegen die Vereinigten Staaten finanzielle und moralische Unterstützung zusichern. Für die Parteien, die sich dieser Lösung nicht anschließen wollen, werden die Vereinigten Staaten die Waffenausfuhr verbieten. Der Sondergesandte Wilsons in Mexiko versucht neuerlich, diese Lösung durchzusetzen. Die Unterhandlungen in Washington dauern fort.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Aug., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseinsatz vorbereitete französische Angriffe gegen Schratzmännle nördlich Münster und unsere Stellung südöstlich Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen. Südöstlich von Sondernach sind völlig zerschossene, kleinere Grabenstücke im Besitz der Franzosen geblieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Festung Kowno mit allen Forts und unzähligem Material, darunter mehr als 400 Geschütze, ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähesten Widerstandes mit stürmender Hand genommen.

Die Armeen des Generals v. Scholtz und v. Gallwitz drangen weiter nach Osten vor; ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn Bjelostok—Bielsk.

Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts der Nordostfront erstürmt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Der linke Flügel stieß gestern am Kamionka-Abschnitt beiderseits Siemiatycze und am Bug bei Hürzendorf südöstlich von Siemiatycze auf erneuten starken Widerstand. Der Uebergang über die Abschnitte wurde erzwungen, der Feind geworfen. Der rechte Flügel erreichte das Bugsüdufer.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Fortsstellung der Festung Brest-Litowsk geworfen. Oestlich von Wlodawa drangen unsere Truppen über die Bahn Cholm—Brest-Litowsk nach Osten vor.

W.T.B. Berlin, 18. August. (Amtlich.) Am 17. Aug. um 10 Uhr abends griffen fünf Boote unserer Torpedobootsflottille bei Horms—Riff—Feuerschiff an der Westküste Jütlands einen englichen modernen kleinen Kreuzer und 8 Torpedobootszerstörer an und brachten den Kreuzer und einen der Zerstörer durch Torpedoschüsse zum Sinken. Unsere Streitkräfte hatten keine Verluste.

In der Nacht vom 17. auf 18. August griffen unsere Marineluftschiffe wiederum London an. Es wurde die City von London und wichtige Anlagen an der Themse mit Bomben belegt und dabei gute Wirkung beobachtet.

Außerdem wurden Fabrikanlagen und Hochofenwerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Schiffe erlitten trotz starker Beschießung keinerlei Beschädigungen und sind sämtlich zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
Behncke.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Städtische Sparkasse Durlach.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1914.

Einnahmen.		ℳ	₰
1. Kassenvorrat vom vorigen Jahr		40 366	02
2. Rückstände		17 456	77
3. Zinsen von Aktivkapitalien:			
a) aus Hypotheken	ℳ 894 051.41		
b) „ Staatspapieren	„ 37 615.40		
c) „ Gemeindedarlehen	„ 46 217.51		
d) „ Kaufschillingen	„ 13 890.38		
e) „ Unterpfandsdarlehen	„ 796.75		
f) „ Schuldscheindarlehen	„ 4 330.93		
g) „ Wechseln	„ —.—		
h) „ sonstigen Forderungen	„ 10 560.15	1 007 462	53
4. Gebühren		13 177	84
5. Sonstige Einnahmen		281	39
6. Erlös aus Sparmarken		32 077	30
7. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen		576 915	68
8. Ausgleichungsposten		5 850	—
9. Einlagen:			
a) Neue Einlagen	ℳ 6 629 458.22		
b) Kapitalisierte Zinsen	„ 819 221.21	7 448 679	43
10. Heimbezahlte Kapitalien		4 887 964	26
11. Aufgenommene Kapitalien		785 000	—
Summe der Einnahmen		14 815 231	22

Ausgaben.		ℳ	₰
1. Rückstände (nicht eingelöste Sparmarken vom vorigen Jahr)		6 531	20
2. Zinsen:			
a) für Einlageguthaben:			
aa) Bezahlte	ℳ 85 091.07		
bb) Kapitalisierte	„ 819 221.21	904 312	28
b) für sonstige Forderungen		8 227	93
3. Abgang und Verlust (Kursverlust an ausgelosten Staatspapieren)		65	40
4. Auf die Verwaltung:			
a) Für das Verwaltungsgebäude Miete		2 000	—
b) Für die Beamten		12 271	64
c) Sonstiger Verwaltungsaufwand		10 547	12
5. Sonstige Ausgaben		735	05
6. Auf eingelöste Sparmarken		26 275	40
7. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen		577 110	58
8. Ausgleichungsposten		5 850	—
9. Rückzahlungen auf Einlageguthaben		6 442 885	92
10. Angelegte Kapitalien		6 352 911	57
11. Heimbezahlte Kapitalien		425 000	—
12. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1914		40 507	13
Summe der Ausgaben		14 815 231	22

Vermögensbestand.

Aktiva.		ℳ	₰
Barbestand		40 507	13
Darlehen gegen 1. Hypotheken		21 637 378	84
Staatspapiere		976 511	35
Darlehen an Gemeinden:			
a) auf Schuldschein	ℳ 1 211 085.45		
b) Inhaberpapiere	„ 127 680.—	1 338 765	45
Grundstückskaufschillinge		306 469	—
Darlehen gegen Unterpfand		19 100	—
Darlehen gegen Schuldschein		93 640	—
Bankguthaben		137 324	20
Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank		23 983	—
Guthaben auf Postscheckkonto		10 055	15
Stückzinsen von Aktivkapitalien		282 603	66
Einnahmerückstände		52 292	71
Gerätschaften		9 218	32
		24 927 848	81

Passiva.	ℳ	₰
Guthaben der Einleger auf 14 707 Sparbücher, verzinslich zu 4 %, tägliche Verzinsung	23 312 515	69
Ausgaberückstände, bestehend in ausgegebenen und noch nicht eingelösten Sparmarken	5 801	90
Anlehenskapitalien	360 000	—
Kursdifferenz der Wertpapiere zwischen Ankaufspreis und Inventurwert	56 166	20
Reines Vermögen	1 193 365	02
	24 927 848	81

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.		ℳ	₰
Zinsen für Einlagen		904 312	28
Zinsvergütung für sonstige Forderungen		8 227	93
Kursverlust an ausgelosten Wertpapieren		65	40
Verwaltungskosten:			
a) Auf Verwaltungsgebäude	ℳ 2 000.—		
b) Für die Beamten	„ 12 271.64		
c) Sonstiges	„ 10 547.12	24 818	76
Sonstige Ausgaben		735	05
Gerätschaften-Abnahme		320	03
Reingewinn 1914		147 433	54
		1 085 912	99

Haben.	ℳ	₰
Zinsen von Aktivkapitalien	1 058 826	91
Gebühren	13 177	84
Sonstige Einnahmen	129	89
Kursgewinn an ausgelosten Wertpapieren	151	50
Stückzinsen von Aktivkapitalien vom Zinsverfalltage bis 31. Dezember 1914: Zunahme	12 017	65
Kursdifferenz der Wertpapiere zwischen Ankaufspreis und Inventurwert gegenüber 1913	1 609	20
	1 085 912	99

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 23 der Satzungen in mindestens 5 % der Gesamtsumme des Guthabens der Einlagen zu bestehen.

Derselbe berechnet sich somit aus ℳ 23 312 515.69 auf den Betrag von	ℳ 1 165 625.78
Demselben wurden bis zum Anfang des abgelaufenen Rechnungsjahres zugewiesen	„ 1 045 931.48
Für das abgelaufene Jahr sollen ihm weiter zugewiesen werden	„ 119 694.30
Gesamtbetrag des Reservefonds	**ℳ 1 165 625.78**

Berechnung des Ueberschusses.

Das reine Vermögen beträgt	ℳ 1 193 365.02
Hiervon ab der Betrag des Reservefonds mit	„ 1 165 625.78
Verfügbarer Ueberschuß	**ℳ 27 739.24**

Durlach den 31. Dezember 1914.

Der Sparkassenrechner:
Klein.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird hiermit gemäß § 79 der Sparkassenrechnungsanweisung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Durlach den 10. August 1915.

Der Verwaltungsrat:
Dr. Zierau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochbauarbeiten zur Erbauung des Stellwerks 3 im Bahnhof Bretten nach Finanzminist. Vg. v. 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: Grab- und Maurer-, Steinhauer- (1,20 cbm rot), Zimmer-, Blechner-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tüncherarbeiten und Rolljalousienlieferung (28 qm, 5 mm Prismenstäbe). Bedingungsheft mit Arbeitsbeschrieb und Plänen liegen vom 18. bis einschl. 24. August bei Gr. Bahnmeisterei I Bretten und vom 25.—27. auf unserm Hochbaubüro hier auf, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich, die nicht nach auswärts verschickt werden. Angebote, verschlossen und postfrei mit der nötigen Aufschrift versehen, sind bis zum Eröffnungstermin am Samstag, den 28. Aug., vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 14. Aug. 1915.

Gr. Bahnbauinspektion 2.

Weingarten.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Donnerstag den 19. d. M.** nachm. 5 Uhr, im Farrenhof dahier einen schweren fetten Rindsfarren öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Weingarten, 16. Aug. 1915.

Der Gemeinderat:
Koch.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

150 kleine Tonfiguren.

Durlach, 17. Aug. 1915

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Pfannkuch & Co

Erhältlich ohne Brotmarken:

Mais-Mehl

(Mit Weizenmehl zur Hälfte gemischt, ist dasselbe vorzüglich zu Obstkuchen geeignet.)

Pfund **40** ₰

10 Pfund **3.80**

Wir empfehlen für auswärtige Hotels und Pensionen als Probe Postkolli (9 Pfund) zu Mk. **3.75** unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Rezepte für Maismehl bitten wir in unseren Filialen zu verlangen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Vorräte an Brotgetreide früherer Ernten, sowie an Mehl am 16. August 1915 betr.

Gemäß § 64 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni ds. Js. hat jeder, der mit dem Beginn des 16. August Vorräte früherer Ernten an Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen) sowie Emer und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt, ferner an Roggen- und Weizenmehl (auch Dunst), allein oder mit anderem Mehle gemischt, in Gewahrsam hat, die Verpflichtung, dem Kommunalverband bis zum 20. August, getrennt nach Arten und Eigentümern, Anzeige zu erstatten. Vorräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transport befinden, sind vom Empfänger unverzüglich nach dem Empfange anzuzeigen.

Alle Angaben sind in Zentnern und Pfund zu machen. Anzugeben sind nur die Vorräte, soweit sie zusammen 50 Pfund übersteigen.

Wer die Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Durlach den 18. August 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Verkehr mit Gerste.

Wir bringen in Nachstehendem die Bestimmungen über die Verwendung des Erträgnisses der diesjährigen Gerstenernte zur Kenntnis:

Die eine Hälfte der Gerste dürfen die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe **innerhalb ihres eigenen Betriebs** nach ihrem Belieben verwenden, sie dürfen sie verfüttern, als Saatgut verwenden, zu Gerstenmehl, Graupen oder Grütze für den eigenen Bedarf verarbeiten oder verarbeiten lassen. Verkäufe von Gerste aus dieser Hälfte sind ebenfalls zulässig, unterliegen aber den gleichen Beschränkungen, wie die Verkäufe aus der anderen Hälfte, d. h. die Unternehmer dürfen ihre Gerste nur liefern zu Saatzwecken oder an Betriebe mit Kontingent oder an die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung. Diese Geschäfte sind binnen 3 Tagen nach Abschluß anher anzuzeigen.

Die andere Hälfte der Gerste haben die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dem Kommunalverband zur Verfügung zu halten. Der Ablieferung dieser 2. Hälfte ihrer Gerstenernte durch die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe an den Kommunalverband **steht gleich:**

1) die Lieferung selbstgezogener Saatgerste für Saatzwecke,
2) die Lieferung von Gerste an Betriebe mit Kontingent,
3) die Lieferung von Gerste auf Anweisung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung.

Der Abschluß solcher Geschäfte ist gleichfalls binnen 3 Tagen anher anzuzeigen.

Bezüglich der Saatgerste sind besondere Bestimmungen darüber erlassen, welche Gerste als Saatgerste anzusehen ist. Auf Wunsch wird hierwegen diesseits näherer Aufschluß erteilt.

Durlach den 16. August 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Obstversteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

morgen Donnerstag den 19. ds. Mts., nachm. 4 Uhr,

das Erträgnis der Zwetschgen, Frühäpfel und Birnen gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Zusammenkunft in der Gerberstraße.

Durlach den 18. August 1915.

Der Gemeinderat.

Die Berichtigung der noch ausstehenden

Umlagen

vom 1. Halbjahr 1915 wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 16. August 1915.

Stadtkasse.

HAUS mit Garten zum Alleinbewohnen in hübscher Lage sofort zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr 221 an den Verlag.

Ein kleiner

Weinkeller,

mit breitem Eingang, wird zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 220 an den Verlag d. Blattes.

Ein Milchhandel

wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 222 an den Verlag dieses Blattes.

Zwetschgen

(zum Einkochen),
10 Pfd. 80 Pfg., empfiehlt

Wilhelm Gräther,
Hauptstraße.

Für **zwei Schüler** (Sekunda und Prima) wird **Pension** gesucht, möglichst mit Ueberwachung der Hausaufgaben. Angebote mit Preis unter Nr. 223 an den Verlag.

Portier gesucht.

Für in das Residenz-Theater Durlach wird für Sonntag nachmittags eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Reflektierende wollen sich melden

Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße.

Gute Birnen

das Pfund **10** Pfg., sind zu haben **Weiherstraße 12,** 2. Stock.

Möbliertes Zimmer

auf 1. August zu vermieten
Turmbergstraße 16, parterre.

Durlach.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage werde ich **Freitag den 20. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokal — Rathaus — hier folgende gebrauchte Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Kanapee, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Klappstuhl, 1 Barometer, 1 Kassenschrank, 1 Schreibtisch, 2 Sessel, 1 Schreibpult, 3 Ovalfässer von je 140 Ltr. Gehalt, 1 vierräderiger Handwagen.

Durlach, 17. Aug. 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Obst-Versteigerung.

Freitag, 20. August 1915, vormittags 9 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Auftrag des Wilhelm Grimm das Erträgnis auf dessen Baumstück im Breitenwasen gegen Barzahlung:

Ca. 20 Bäume Aepfel
„ 35 „ Zwetschgen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der Obermühle.

Durlach, 18. Aug. 1915.

Geyer, Waisenrat.

Einige tüchtige

Kernmacher

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach.

Ein **Mädchen vom Lande** sucht Stelle in besserem Hause als Alleinmädchen **Friedrichstr. 1.**

Ein großes, schönes **Zimmer** mit allem Zubehör ist auf den 1. Okt. zu vermieten. **Rappenstr. 13.**

Ein **Deckbett** mit 2 Kissen, sowie eine **eiserne Bettstelle** mit Matratze preiswert zu verkaufen **Friedrichstr. 1.**

Pfannkuch & Co

Neue

Kartoffeln

3 Pfd. **22** Pfg.
10 Pfd. **70** Pfg.
Ztr. Mk. **6.75**
ohne Sack.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 19. August 1915.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.